

Britta Schulze-Thulin

Erzgebirge

Vom Müglitztal zum Elstergebirge

50 Touren mit GPS-Tracks



ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Britta Schulze-Thulin

Erzgebirge

Vom Müglitztal zum Elstergebirge



Wandern hoch über Olbernhau.

Vorwort

Im Erzgebirge und dem westlichen anschließenden Elstergebirge ist eine der reizvollsten Mittelgebirgsregionen Deutschlands und Tschechiens zu finden. Die lang gestreckte Gebirgskette am Südrand Sachsens und Nordrand Böhmens bietet eine abwechslungsreiche Landschaft, die geradezu dazu einlädt, die Wanderschuhe zu schnüren. Dieser Wanderführer begleitet in die schönsten und interessantesten Gegenden, wo im Sommer bunt blühende Bergwiesen locken, unterbrochen von schattigen Buchen- und Fichtenwäldern, in denen Beeren und Pilzen gedeihen. Er führt zu Felsen, wildromantischen Flusstälern, Seen und Hochmooren in den Kammregionen. Dabei sind Erz- und Elstergebirge nicht von Wandertouristen überlaufen. Hier findet man Ruhe im Einklang mit der Natur, eine ursprüngliche Landschaft ohne Massentourismus. Das Erzgebirge erstreckt sich auf zwei Länder. Von deutscher Seite aus steigt es sanft nach Süden auf und fällt auf der tschechischen Seite schroff ab. Liebhaber steiler Wege kommen daher bei den Wanderungen von böhmischer Seite her voll auf ihre Kosten, während die Aufstiege von deutscher Seite deutlich gemächlicher ausfallen. Wirklich eben ist es aber nirgendwo im Erz- und Elstergebirge. Und nicht nur auf den höchsten Bergen warten reizvolle Ziele, die es wert sind, erwandert zu werden.

Dieser Wanderführer ist sowohl für Tages- als auch Halbtageswanderer geeignet. Für Familien mit Kindern gibt es gemütliche Spaziergänge mit Spiel- und Rastmöglichkeiten am Wegesrand. Oft lässt sich eine Wanderung auch mit der Besichtigung einer Sehenswürdigkeit verbinden. Für jeden ist genug Abwechslung geboten. Dazu ist das Wandergebiet eine preiswerte Ferienregion mit allem Komfort, in der es sich auch im Hochsommer wunderbar wandern lässt, während es in weiten Teilen Deutschlands zu heiß ist. Die vorgeschlagenen Touren sind fast ausschließlich Rundwanderungen, die sich sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lassen.

Viel Freude beim Entdecken der schönsten Wanderungen im Erzgebirge und Elstergebirge!

Halle (Saale), im Sommer 2020

Britta Schulze-Thulin





Allgemeine Hinweise

Symbole			
	mit Bahn/Bus erreichbar		Feldkreuz, Bildstock
	Einkehrmöglichkeit unterwegs		Kirche, Kapelle
	für Kinder geeignet		Burg, Schloss, Ruine
	Bus- bzw. Bahnanschluss		Aussichtsturm
	Ort mit Einkehrmöglichkeit		Aussichtsplatz
	Einkehrmöglichkeit		Picknickplatz
	Schutzhaus, Unterstand		besonderer Baum
	eingerichteter Parkplatz		Brücke

© Bergverlag Rother

Tourenauswahl und Anforderungen

Die Routen in diesem Guide wurden so gewählt, dass sowohl die wichtigsten Gebirgsketten und Felsen als auch die schönsten Hügellandschaften und eine Auswahl von Hochmooren erfasst sind. Die Wege sind mit einer Ausnahme Rundwanderwege. Die Mehrzahl der Wanderstrecken ist markiert und verläuft auf deutlichen Wegen und Pfaden. Um ein bestmögliches Wandererlebnis zu bieten, werden oft mehrere ausgeschilderte Wanderwege miteinander kombiniert. Immer wieder nutzen wir auch ungekennzeichnete Wege und Pfade, wenn sich so die reizvollste Streckenführung erreichen lässt. Manche Wege sind steinig und von Wurzeln durchzogen, darauf wird im Text hingewiesen. Jede der Touren hat ihren Reiz, aber nicht für alle Wandernden in gleichem Maße. Als Entscheidungshilfe dienen bei jeder Tour eine Einführung und eine Kurzinfo, die die wesentlichen Elemente und Besonderheiten der jeweiligen Wanderung beschreibt und die Anforderungen definiert.

Die **Gehzeiten** sind ohne Berücksichtigung von Pausen angegeben. Da Kondition, Geländesituation und Wetter erheblich auf die Gehgeschwindigkeit Einfluss nehmen können, sind die Angaben nur als grober Anhaltspunkt zu verstehen.

Die Kategorie **Höhenunterschied** (Höhenmeter in Auf- und Abstieg) erfasst die zu bewältigenden Höhenmeter einschließlich der Gegenanstiege.

Die **Anforderungen**, die die Wege in Erz- und Elstergebirge an die Wandernden stellen, sind überschaubar. Klettern ist an keiner Stelle nötig. Jedoch kann es erforderlich sein, auf weglosen und unmarkierten Abschnitten zu wandern, einen steilen Aufstieg zu meistern oder in einem Fall (Tour 19) auf einem alpinen Wanderpfad zu gehen. Dies ist aber die Ausnahme, in der Regel wurden deutliche und gut begehbare Wege ausgewählt.

Die Orientierung im beschriebenen Wandergebiet ist meist einfach, Wegweiser und Wegmarkierungen helfen vielerorts dabei, die richtige Richtung einzuschlagen. Erhöhte Anforderungen bestehen dann, wenn Wege unmarkiert und/oder schlecht sichtbar sind.

Die genannten Aspekte führen zu einer »Gesamteinschätzung«, die sich in drei Wegkategorien niederschlägt. Zu berücksichtigen ist, dass dieser Einstufung nur diejenigen Merkmale zugrunde liegen, die den Weg in einer »durchschnittlichen« Situation kennzeichnen. Ungünstige Bedingungen wie z. B. Schnee, Nässe oder Nebel können dazu führen, dass sich der Schwierigkeitsgrad erhöht. Weniger erfahrene Wanderer sollten zuerst die leichten Touren wählen.

Leicht: Eher kurze und wenig anstrengende Wanderungen auf überwiegend guten, z. T. markierten Wegen, jedoch auch mit einzelnen steinig, wurzeldurchsetzten oder feuchten Stellen. Flüsse und Bäche sind problemlos zu überqueren, weglose Abschnitte leicht zu finden. In der Regel geringe Höhenunterschiede. Dem Wetter wenig ausgesetzt. Geringe Anforderungen an Orientierungssinn und Kondition.

Mittel: Eher längere und steilere Berg- und Talwanderungen auf bisweilen schmalen Wegen und Pfaden, teilweise unmarkiert, ggf. auch feuchte und wurzelig-steinige Stellen. Können dem Wetter ausgesetzt sein. Geringe bis mittlere Anforderungen an Orientierungssinn und

Kondition.

Schwierig: Anstrengendere Wanderungen, oft lang und steil, die eine gute Kondition, guten Orientierungssinn und bisweilen auch Trittsicherheit erfordern. Auch können sie stärker dem Wetter ausgesetzt sein. Besonders die Wanderungen auf tschechischer Seite verlangen oft eine Kennzeichnung mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad.



Im Erzgebirge waltet bisweilen wildes Wetter.



Pausen sind wichtig, hier am Lehmheider Teich (Tour 15).

Markierung, Wegweiser, Hinweisschilder

Stolz rühmt sich das Erzgebirge über 5000 km markierter Wanderwege. Masse ist hier jedoch nicht immer Klasse. Oft sind so viele Wege mit Wanderzeichen versehen, dass nicht mehr alle in den Wanderkarten erfasst werden können, was die Übersichtlichkeit erheblich einschränkt. Auch sind oft scheinbar willkürlich eher langweilige Forstwege zu Wanderwegen deklariert worden, die wenig Abwechslung bieten. In diesem Guide werden daher oft Wege abseits der offiziellen Markierungen beschrieben, um ein bestmögliches Wandererlebnis zu vermitteln.

Die Wanderwegemarkierung des Staatsbetriebes Sachsenforst sieht Folgendes vor:

- Der blaue Balken soll Fernwanderwege mit einer Länge von über 100 km bezeichnen. In Tschechien, vereinzelt auch in Deutschland, werden jedoch auch kürzere Wanderwege so gekennzeichnet.

Fernwanderwege können auch (zusätzlich) mit Buchstaben oder Zahlen markiert werden, so:

- KAMM mit blauem Balken → Kammweg
- EB → Fernwanderweg Eisenach-Budapest
- E3 → Europäischer Fernwanderweg E3
- VPW → Vogtland Panorama Weg®
- WDE → Wanderweg Deutsche Einheit
- All diese ausgeschilderten Fernwanderwege kreuzen die in diesem Guide beschriebenen Routen. Besonders hervorzuheben sind der Kammweg und der Vogtland Panorama Weg®.
- Der rote Balken soll Gebietswanderwege von über 50 km Länge bezeichnen.
- Grüner und gelber Balken sollen örtliche Wanderwege unter 50 km bezeichnen. Der gelbe Balken kommt jedoch weitaus häufiger vor, was zu Verwechslungen führen kann, wenn verschiedene Gelbe-Balken-Wege aufeinander stoßen.
- Der Punkt soll nur in Ausnahmefällen verwendet werden. Er kommt daher nur selten vor, obwohl damit manch ein Weg eindeutiger bezeichnet werden könnte.
- Der grüne Diagonalbalken steht für Lehrpfade, oft Naturlehrpfade.
- In Tschechien wird als Wanderzeichen häufig ein farbiger Pfeil verwendet, der sehr gut zu sehen ist. Oft ist er schon angebracht, bevor abgebogen wird, sodass der Wanderer den Abzweig nicht verpasst. Immer wieder sieht man aber auch den blauen oder roten Balken.



Bei der Ausschilderung wird manchmal übertrieben.

Ausrüstung

Schuhe: Auch bei leichteren und kürzeren Wanderungen sollte auf geeignetes Schuhwerk geachtet werden. Hier reichen oft bequeme Schuhe mit Profilsohle. Für die meisten anderen Touren sind knöchelhohe Bergschuhe zwar nicht zwingend notwendig, aber zu empfehlen. Auf den anspruchsvollen Wanderungen sollte professionelles Schuhwerk keinesfalls fehlen.

Kleidung: Im Erzgebirge ist es generell etwas kühler. Daher ist warme Bekleidung (außer im Hochsommer) unverzichtbar. Es regnet viel, und Wetterumschwünge können jederzeit stattfinden, weshalb stets Regenbekleidung (mindestens eine Jacke, sinnvoll sind aber auch Schirm, Regenhülle für den Rucksack und Regenhose) mitzuführen ist. Im Frühjahr und Herbst sollte man sicherheitshalber Mütze, Schal und Handschuhe in den Rucksack packen. Auf den Bergen kann ordentlich der Wind pfeifen.

Folgende Ergänzung der Ausrüstung erscheint sinnvoll:

- Tagesrucksack
- Socken zum Wechseln
- Wanderstöcke zur Entlastung
- Sonnencreme, Kopfbedeckung
- Erste-Hilfe-Set und Mini-Apotheke mit Heftpflastern und Verband
- Verpflegung für die Pausen, ggf ein kleiner Vorrat an »nicht schmelzenden« Kalorien (Müsliriegel, Studentenfutter), ausreichend Trinkwasser
- Karte und Kompass
- Handy



Regenhülle und Schirm sollte man immer dabei haben.

Wandersaison

Wenn die letzten Skilifte ihre Dienste einstellen und die Loipen zu Wegen werden, ist dies ein Signal für den Beginn der Wandersaison im Erzgebirge. Wenngleich Wandern in manchen Jahren schon ab Ende März möglich ist, so geht die Hauptsaison doch von Mai bis September. Von Oktober/November bis April hängt die Begehrbarkeit der Routen von der Schneelage ab. Ab November werden viele Wege (z. B. der Kammweg) als Loipen genutzt und sind daher für Wanderer gesperrt. Die tendenziell niedrigeren Temperaturen haben im Sommer große Vorteile. Während es sonst in Deutschland zu heiß zum Wandern ist, lassen sich im Erzgebirge immer noch Touren in angenehmem Klima unternehmen (s. a. »Klima und Jahreszeit«). Von Wanderern überfüllt sind Erzgebirge und Elstergebirge nie. Nur bei Zielen, die auch anders erreichbar sind, z. B. dem Fichtelberg, auf den die älteste Luftseilbahn Deutschlands (seit 1924) fährt, können sich an schönen Tagen die Menschen tummeln.

Gefahren

Gefahren für den Wanderer gehen im beschriebenen Wandergebiet meist vom Wetter aus, zum Beispiel von **Gewittern**. Im Erzgebirge gibt es nur wenige Schutzhütten. Günstig ist es, die Wettervorhersage vorher zu prüfen. Zögern Sie nicht, die Tour zu unterbrechen, wenn Sie von schlechtem Wetter überrascht werden. Warten Sie immer an einem geschützten Platz, bis es wieder besser wird.

Bei **Nässe** ist Umsicht angebracht. Laubbedeckte Pfade und die Knüppeldämme in den Mooren können nach Regen sehr rutschig sein. Wer im Frühjahr unterwegs ist, sollte mit (Alt-)Schnee im Untergrund rechnen.

Bei **Nebel** können sich die Sichtverhältnisse sehr verschlechtern. Auch hier sollte man vorsichtiger ausschreiten.

Das Erzgebirge ist nicht gänzlich von Wald bedeckt. So ist der Wanderer auf jeder Tour mehr oder weniger der **Sonne** ausgesetzt. Tragen Sie daher einen Hut oder eine Kappe, cremen Sie sich ein und führen Sie genügend Trinkwasser mit.



Wege auf Steinen (hier bei Osek, Tour 7) oder Holzbohlen erfordern gutes Schuhwerk und bei Nässe größte Umsicht.

GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte

Zu diesem Guide stehen auf der Internetseite des Bergverlag Rother (gps.rother.de) GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **451703jye**

2. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden von der Autorin im Gelände oder auf einer digitalen Karte erfasst. Verlag und Autorin haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.

Top-Touren im Erz- und Elstergebirge

Rund um Glashütte

Auf lauschigen Pfaden und Panoramawegen durch Wald und über Felder zu Felsen und Aussichten (Tour 1, 5.30 Std.).

Rund um Rechenberg-Bienenmühle

Erst an Fachwerkhäusern und malerischen Wiesen vorbei, dann durch schöne Wälder zum Brauereimuseum (Tour 8, 2.30 Std.).

Nördlich und östlich von Seiffen

Mit großartigen Ausblicken rund ums Spielzeugdorf zum Freilichtmuseum und auf idyllischen Wegen durch Moor, Wald und freie

Natur (Tour 11, 3.45 Std.).

In die Wolkensteiner Schweiz

An Felsen vorbei auf einem der spektakulärsten Abschnitte des Erzgebirges (Tour 25, 4.30 Std.).

Zu den Greifensteinen

Eine Waldwanderung zu beeindruckenden Felsen und entlang eines romantischen Kunstgrabens (Tour 28, 2.30 Std.).

Auf den Fichtelberg, 1215 m

Zum höchsten Berg des sächsischen Erzgebirges und durch den verwunschenen Zechengrund (Tour 33, 3.15 Std.).

Westlich von Boží Dar

Von schönen Holzskulpturen begleitet in den größten Naturschutzraum des Fichtelberggebiets mit Kunstgraben und Knüppeldamm durchs Moor (Tour 35, 3.45 Std.).

Zum Schneckenstein

Auf idyllischen Wegen zur Radiumquelle und am Floßgraben entlang zum Topasfelsen (Tour 45, 3.30 Std.).

Karte, Kompass, GPS

Als ergänzendes Material sind besonders die detaillierten Papierkarten im Maßstab 1:25.000 vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung, Freistaat Sachsen oder für die tschechische Seite die Karten im Maßstab 1:40.000 von ShoCart zu empfehlen. Alle Karten kann man im lokalen Buchhandel oder auch im Internet bestellen, zum Beispiel direkt beim Verlag unter www.landesvermessung.sachsen.de bzw. www.shocart.cz. Da die Wege undeutlich sein können, kann bei den mittelschweren und schwierigen Touren die Mitnahme eines Kompasses oder GPS-Geräts nützlich sein, mit dessen Gebrauch man sich vorher vertraut machen sollte.

Netzabdeckung

Im Wandergebiet kann man weder auf deutscher noch auf tschechischer Seite sicher sein, durchgängig Netzempfang zu haben. Es reichen aber meist ein paar Schritte und es wird wieder besser, spätestens beim nächsten Ort.

Anfahrt

Die meisten Wanderer werden die hier vorgeschlagenen Touren mit dem Auto ansteuern, die Parkmöglichkeiten sind bei jeder Wanderung angegeben. Wer öffentliche Verkehrsmittel bevorzugt, hat bei den Touren, die per Zug erreicht werden, die besten Chancen auf eine große Auswahl an Fahrzeiten. Beim Bus, dem verbreiteteren Verkehrsmittel, kann dies variieren.

Nähere Informationen dazu sind im Kapitel Verkehr zu finden.

Tipp: Wer mehrere Tage an einem Standort bleiben und öffentliche Verkehrsmittel nutzen will, ist in Altenberg im Osterzgebirge oder in Olbernhau im Mittleren Erzgebirge gut aufgehoben. Von hier aus ist eine große Auswahl an Wanderungen mit dem Bus erreichbar.



Parkplatz in Rechenberg (Tour 8).

Natur und Landschaft im Erzgebirge

Landschaft und Gliederung

Erzgebirge (tschech. Krušné hory) und Elstergebirge (tschech. Halštrovské hory) bilden eine lange Mittelgebirgskette in Sachsen und Böhmen, die sich über ca. 130 km vom Müglitztal südlich von Dresden im Osten bis zur Weißen Elster im Westen erstreckt. Im Osten grenzt das Elbsandsteingebirge, im Westen das Fichtelgebirge an. Der Großteil des Wandergebiets auf deutscher Seite liegt im Naturpark Erzgebirge/Vogtland. Der Hauptkamm verläuft ungefähr entlang der Staatsgrenze, deren Überschreitung nach dem Schengener Abkommen von 2007 kein Problem mehr darstellt (Stand: Sommer 2020).

Die heute übliche naturräumliche Gliederung des deutschen Erz- und Elstergebirges stimmt nicht immer mit früheren Einteilungen und politischen Grenzen überein. So reicht beispielsweise der Naturraum »Westerzgebirge« über Klingenthal hinaus bis nach Schöneck, dem westlichen Ende des mächtigen Rückens des Erzgebirgskamms, auch wenn beide Orte politisch zum Sächsischen Vogtland gehören. Dieser Übergangsraum wird von Heimatforschern auch »Vogtländisches Erzgebirge« genannt. Im Süden schließt sich das kleine Elstergebirge an, benannt nach der Weißen Elster (tschech. Bílý Halštrov). Auf deutscher und böhmischer Seite beginnt es westlich der Zwota (tschech. Svatava) bei Klingenthal und Kraslice. Weitere Naturräume sind das Mittlere Erzgebirge, das nach Westen durch Zwickauer Mulde und Schwarzwasser vom Westerzgebirge und nach Osten durch das Tal der Flöha vom Osterzgebirge getrennt ist. Die Wanderungen in Tschechien südlich der deutschen Naturräume werden in diesem Guide der Einfachheit halber jeweils dem Westerzgebirge, Mittleren Erzgebirge und Osterzgebirge zugeteilt.

Von Norden nach Süden ist das Erzgebirge nur ca. 40 km breit. Von deutscher Seite aus steigt es in südlicher Richtung sanft auf, die Wanderungen hier sind überwiegend wenig anstrengend. Auf der tschechischen Seite fällt das Erzgebirgs-Bergland schroff ab, begrenzt wird es vom Tal der Ohře (dt. Eger) und der Bílina (dt. Biela). Wer steile

Aufstiege liebt, ist daher mit den vom Tal aufsteigenden Wanderungen auf böhmischer Seite gut bedient, z. B. von Krupka (Tour 3), Osek (Tour 7) oder Merklín (Tour 36) aus.



Grenze in Deutschneudorf (Tour 12).

Natur

Erzgebirge und Elstergebirge haben für Naturliebhaber etliche Höhepunkte zu bieten.



Weite Blicke vom Vysoký kámen (Tour 46).

Berge

Im Erzgebirge und Elstergebirge sind sowohl hohe als auch sanftere, lang gestreckte Berge zu finden. Für Berggipfel mit Panoramablicken müssen nicht immer lange steile Aufstiege unternommen werden, weswegen das Erzgebirge auch den Spitznamen »Gebirge ohne Berge« trägt. Im Vergleich zu stark ansteigenden Wegen von der böhmischen Seite her ist das Hinaufwandern auf den höchsten Berg des deutschen Erzgebirges, den Fichtelberg (1215 m, Tour 33) mit verhältnismäßig geringen Höhenunterschieden verbunden. Etwas steiler geht es auf

tschechischer Seite den Klínovec hinauf (1244 m, dt. Keilberg, Tour 34). Weitere Gipfel mit schöner Aussicht, die man nicht verpassen sollte sind auf deutscher Seite der Schwartenberg (Tour 11), der Auersberg (Tour 40) und auf tschechischer Seite der Komáří hůrka mit Mückentürmchen (Tour 3) und der Vysoký Kámen (dt. Hoher Stein, Tour 46). Ein besonderer Gag bei Altenberg sind die »14 Achttausender im Osterzgebirge«, benannt in Anspielung auf die berühmte Tour im Himalaya. Dabei handelt es sich allerdings um Angaben in dm (10 cm), sodass Berge wie der Geisingberg (821 m, Tour 2) und der Große Lugstein (892 m, Tour 4) dazugehören. Beim Aufstieg auf den Aschberg (tschech. Kamenáč, Tour 44) bietet sich eine hervorragende Aussicht, auch wenn der auf tschechischer Seite befindliche Gipfel im Wald liegt. Auf deutscher Seite lohnt die Besteigung des Aussichtsturms. Der dritthöchste Berg des Erzgebirges ist der Božídarský Špičák (1115 m, dt. Gottesgaber Spitzberg, Tour 35), der aber nicht zu besteigen ist.

Bergwiesen

Ein schönes Naturerlebnis bieten die von April bis Juni blühenden Bergwiesen, klassische Mähwiesen in den Berglagen. Sie entstanden ursprünglich zum Zwecke von Futterernte und Weide. Besonders bekannt sind die Geisingwiesen im Osterzgebirge (Tour 2), von 2000 bis 2018 Naturschutzgroßprojekt, doch ist die Blütenpracht im ganzen Erzgebirge zu finden, z. B. im Mittleren Erzgebirge bei Arnsfeld (Tour 24) oder im Westerbirge bei Sosa (Tour 41), auf tschechischer Seite bei Boží Dar (Tour 35) oder bei Bernov (Tour 38). Die Bergwiesen sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch wichtig für den Artenreichtum an Pflanzen und Tieren, der besonders in Randgebieten noch erhalten ist. Bis zu 60 Pflanzenarten wachsen hier, von April bis August blühen unterschiedliche Blumen. Zur Erhaltung der Bergwiesen müssen sie einmalig gemäht werden. Das Pflücken ist natürlich verboten.



Bergwiese bei Frauenstein (Tour 9).

Felsen

Tief haben sich im Erzgebirge die Flüsse in die Berglandschaft eingegraben. So finden sich vom Müglitztal im Osten bis zum Auersberggebiet im Westen immer wieder steile Felsen und wilde Felskuppen, wenn auch nicht so viele wie im benachbarten Elbsandsteingebirge. Besonders sind im Erzgebirge die Greifensteine (Tour 28) und das Katzensteingebiet (Tour 23) zu nennen. Aber auch die Wolkensteiner Schweiz (Tour 25) und das Gebiet um Glashütte (Tour 1) stecken voll spektakulärer Felsen. Ein alpiner Wandersteig findet sich gar bei Pockau (Tour 19). Zu erwähnen ist schließlich der Topasfelsen Schneckenstein (Tour 45, siehe Geologie). Geklettert werden muss auf keiner der Wanderungen.

Flüsse

Tief von Flüssen eingeschnittene Täler prägen das Erzgebirge, nicht selten von Süd nach Nord. Die Flüsse bilden die Grenzen zwischen den erzgebirgischen Naturräumen, den Tälern folgen oft (kleinere) Bahnlinien. Die wichtigsten Flüsse des Wandergebiets sind von Ost nach West: Müglitz, Wilde und Rote Weißeritz, Freiberger Mulde, Flöha, Preßnitz, Pöhlbach, Zschopau, Schwarzwasser und Weiße Elster. Viele Wanderungen verlaufen hoch über Flusstälern. Längere Strecken am Fluss findet man bei z. B. an der Flöha bei Olbernhau (Tour 16). Der künstlich geschaffene Bläuenthaler Wasserfall (Tour 42) ist der einzig nennenswerte im Wandergebiet.



An der Flöha in Olbernhau (Tour 17).

Moore

Moore sind feuchte Gebiete, deren Böden überwiegend aus Pflanzenresten gebildet sind. Im Erzgebirge ist von den verschiedenen Moorarten, d. h. dauernd feuchten Geländen mit charakteristischen Pflanzengesellschaften, besonders das Hochmoor vertreten. Obgleich

Mitte des 19. Jh. im Erzgebirge die meisten Hochmoore trockengelegt und mit Fichten aufgeforstet wurden, begegnen dem Wanderer doch einige Reste, wie z. B. im Deutscheinsiedler Moorgebiet (Tour 11), am Lehmheider Teich (Tour 15). Auch das Božídarské rašeliniště (dt. Gottesgaber Torfmoor, Tour 35) bei Boží Dar sowie das Hochmoor Kleiner Kranichsee (Tour 40) lohnen den Besuch. Größere Moore mit Lehrpfad sind das Georgenfelder Hochmoor (Tour 4) sowie Stengelhaide und Mothäuser Heide (Tour 21). Der Torf enthält zu etwa einem Drittel brennbare Substanz. Heute ist der Torfabbau beendet, und es wird versucht, die Moore zu erhalten oder zu regenerieren. Ehemalige Moorgebiete sind heute noch am Bestand von Moorbirken auszumachen.



Auf dem Knüppeldamm im Georgenfelder Hochmoor (Tour 4).

Seen und Talsperren

Das Erzgebirge ist arm an natürlichen Seen. Auf große Wasserflächen braucht der Wanderer dank der vielen Talsperren dennoch nicht zu

verzichten. Die schönsten sind die Talsperren Rauschenbach (Tour 10), Cranzahl (Tour 31) und Sosa (Tour 41).

Wald

Einer der früheren Namen für das Erzgebirge war »miriquidi silva«, »dunkler Wald«. Auch heute noch sind ca. 60% der Fläche des Erzgebirges von Wald bedeckt. Typisch für unser Wandergebiet waren einst Mischwälder aus Rotbuchen, Tannen, Kiefern und Fichten. Rodung für den Holzbedarf des Bergbaus, Köhlerei, Holzkohleproduktion und Export auf Floßgräben zu Salinen, z. B. nach Halle (Saale), Baumsterben durch Luftverschmutzung besonders auf tschechischer Seite (heute kaum noch zu sehen) und intensive Forstwirtschaft bis heute (besonders im Westerzgebirge) haben das Waldbild jedoch wesentlich verändert. Die Wiederaufforstung mit Fichten vor der Wende führte zu Kilometern von dunklen Fichtenwäldern, selten aufgelockert durch Reste alter Buchenwälder. Seit 1990 werden eher Bergmischwälder aus Fichten, Tannen und Buchen nachgepflanzt. Die Wälder erholen sich, wenn auch vereinzelt noch Waldsterben beobachtet werden kann. Leider führte die große Dürre 2018 zur Ausbreitung des Borkenkäfers. Wanderer müssen im Wald nicht nur mit kahlen Stellen, sondern auch mit Baumstämmen auf den Wegen rechnen. Trotz allem sind heute noch viele naturnahe Mischwälder bzw. Buchenwälder auf Wanderungen zu finden, so z. B. bei Altenberg und Lauenstein (Tour 2), bei Georgenfeld (Tour 4), Hemmschuh (Tour 5), bei Frauenstein (Tour 9) oder bei der Conradswiese nahe Schwarzenberg (Tour 37). Nicht zu vergessen ist die Eberesche, liebevoll »Vogelbeer-« oder »Vuuchelbeerbaam« genannt, ein Wahrzeichen des Erzgebirges. Immer wieder sind im Wald holzgeschnitzte Skulpturen zu sehen (z. B. Tour 28). Auf tschechischer Seite hat sich der Wald oft ehemalige Siedlungsgebiete zurückerobert – geblieben sind deutschsprachige Hinweistafeln, aufgestellt von Angehörigen Vertriebener (z. B. Tour 21).



Geologie und Bergbau

Der Name »Erzgebirge« verweist auf einst reiche Erzlager und ist seit dem intensiven Bergbau im 15./16. Jh. in Gebrauch. Im 15. Jh. wurde hier Silber entdeckt und mehrere Städte entstanden, z. B. Marienberg (Tour 20). Der Abbau von Zinn- und Eisenerz folgte. Bis heute begegnet der Wanderer auf Schritt und Tritt Zeugnissen der Bergbau-Vergangenheit, sei es in Form von Schaubergwerken (z. B. Pobershau, Tour 23) und Bergbaulehrpfaden (z. B. Touren 23, 29, 42 und 43) oder bei der Anreise auf der Silberstraße, Sachsens mit über 140 km längster Ferienstraße, die auf den Spuren des früheren Bergbaus auch einige wichtige Städte in diesem Guide streift. Seit 2019 gehört die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zum UNESCO-Weltkulturerbe. Der Bergmann ist bis heute ein wichtiges Motiv der Volkskunst, z. B. als Räuchermännchen, Nussknacker oder auf einer der vielen dekorierten Hausnummern.

Der Name »Erzgebirge« löste ältere Namen wie Böhmisches Gebirge oder »miriquidi silva«, »dunkler Wald«, ab und blieb bis heute erhalten, auch wenn die Erze eigentlich nur einen kleinen Teil der reichen Gesteinspalette in unserem Wandergebiet ausmachen.

Die vorherrschenden Gesteine im Wandergebiet sind Granite, Phyllite, Schiefer, Gneise und Basalte. Letztere sind vulkanischen Ursprungs, so im Mittleren Erzgebirge die Basaltfelsen von Hirtstein (Tour 22), Pöhlberg, Scheibenberg (Tour 30) und Bärenstein (Tour 31). Im Westerzgebirge ist das Eibenstocker Granitgebiet markant, das sich bis zum Aschberg (Tour 44) erstreckt. Hier wurde bereits um 1500 vor allem nach Zinn und Eisen geschürft. Nach 1945 wurde im Westerzgebirge der inzwischen stillgelegte Uranabbau bedeutsam. Eine Besonderheit im Übergangsgebiet zwischen Westerzgebirge und Vogtland ist der Topasfelsen Schneckenstein (Tour 45). Im Elstergebirge sind im Norden Glimmerschiefer und Gneise, im südlichen Teil Granit zu finden, z. B. auf dem Kapellenberg (Tour 50). Das Osterzgebirge wiederum ist eher von Gneisen und magmatischen Gesteinen (Granite,

Granit- und Quarzporphyre) geprägt und grenzt sich deutlich gegen den Quadersandstein der Sächsischen Schweiz ab.

Während die deutsche Seite von einer flachen Nordabdeckung geprägt ist, zerfurcht von tief eingeschnittenen Flusstälern, umfasst das Wandergebiet auf tschechischer Seite große Teile der kargen Kammregionen und fällt nach Süden steil zum Böhmischem Becken ab. Dies ist darauf zurückzuführen, dass während des Tertiärs südlich des heutigen Erzgebirges von Südwesten nach Nordosten Spalten aufrissen, die auf tschechischer Seite zu Einmündungen führten, das Gebirge selber aber um über 1000 m angehoben wurde. In diese Zeit fällt auch der Vulkanismus beiderseits der Hauptstörungszone. Die heutige Pulutscholle ist ca. 30 Millionen Jahre alt.



Der Basaltfelsen Palmwedel am Hirtstein (Tour 22).

Klima und Jahreszeit

Im Erzgebirge ist es immer etwas kühler – der Vorteil ist, dass es sich hier auch im Hochsommer wunderbar wandern lässt, wenn es überall